**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 33 (1907)

**Heft:** 37

Artikel: Schadenfröhliches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-440950

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







# Dach den Manövern!







Daß es kein Kinderspiel, habt ihr gesehen! Mit Staub bedeckt die Mannschaft kam nach haus. Die fahne mit dem Kreuz kam stolz in's Wehen, War's doch ein heißer, kriegerischer Strauß! Manch' herrliches Gelände ward bestrichen, Geschütze dröhnten durch den Talgrund hin, Und kam der Pseudofeind herangeschlichen, Rief's: Gott sei Dank, daß ich ein Schweizer bin!

Bilt's einmal Ernst, wir packen sie selbander! Ein Jeder sagt es sich begeist'rungsvoll. Das ift die Schaar vom Stamm Martin Salander, Don wo sie steht, weicht sie um keinen Zoll! Wie jene an der Birs, so würden stehen Sie Mann an Mann, lebend'gen Mauern gleich, Dann würd' die Welt ein grausig Schauspiel sehen, Ging's diesmal auch um "Kaiser" nicht und "Reich"!

Wo alles haßt, kann Karl allein nicht lieben! Heut' gilt das Wort des Dichters umgekehrt! Micht in den Sternen, Schweizer, steht's geschrieben, Was einem Volk die Zukunft noch bescheert! faßt an 's Gewehr! - Und richt' Euch! Much nach Jenen, Die diplomatenschlau gerüftet sind, Der Völkerfriede ewig bleibt ein Märchen, Ein Märchentraum, geträumt von einem Kind.

Seid einig d'rum! Ihr saht's in diesen Tagen: Wer frieden will, tut gut, denkt er an Krieg! Uns helfen heute keine Heldenfagen, Kein Winkelried verbürgt uns heut' den Sieg! Beut' muß sich zeigen, was an Schützen festen Gelernt man mit dem Stutzer in der hand! Bufammenftehn die Wägften und die Beften Bu Schutz und Trut für's teure Daterland!

7ch bin der Düfteler Schreier, Und fühl' es in mir fochen; Es werden so teure Bilber Im Louvre Museum zerstochen.

Das tat ein Nähermädchen Mit ihrer fpitigen Scheere; Mls ob fie von Karbinalen Besonders beleidigt märe.

Sie könne ben Papft nicht haffen, (3ft in Blättern zu lefen). Das Bild fei aber gang einzig Bequem ohne Glas gewesen. 2

#### Schadenfröhliches.

Es ift bekannt, bag viele Widrigkeiten Den Nichtbetroff'nen großen Spaß bereiten. Ift Einer schlipfrig in den Schmutz gefallen, Wird ichabenfroh ein hohngelächter ichallen. So geht's, fo fteht's auf unferm Erbengrempel; Beherziget die folgenden Exempel. Den Zug verspäten und Berlornes suchen! Zuschauer pfnuttern und Betrog'ne fluchen. Wenn Rletterer belieben abzufturgen, Befleißt man sich das Mittleid abzukurzen, Und felten hörft Du es mit Ernft beklagen, Wenn Beloreiter fich den Ropf zerschlagen. Und in der Zeitung liest der Bose heiter, Von Autoftankern fturgen viel die Zeit her. Auch Unterhaltung kann ein Unglück machen, Das etwa Leute reizt sogar zum Lachen. Wo Köche heulen als Petrolverbrannte, Das ist, so heißt es, Dummheit allbekannte. Weil Frit mutwillig über'n Zaun gefprungen, Ist ihm ein Doppelbeinbruch flott gelungen.

Ein blinder Schuß zum Spaß, was kann bas schaden? Da fällt fein Schat - bie Flinte war gelaben. So Sachen, ei, wer will fie alle zählen, Da gibt es Staunen, Lächeln, Schmälen, Und follte mir bergleichen felbst passieren, Wird hoffentlich fich Keiner amufieren, Nicht etwa die Geschichte beklamieren, Und für die Bretterwelt bramatifieren. Er würde sich dabet doch nur blamieren. Gemeinheit wär' es, mich zu fritisieren, Ich ließe folden Kerl nicht existieren, Es fame morgen ichon zum Duellieren, Ich laß' mich aber doch vorher rafieren.

Die Wette gilt! - fechs Liter will er faufen.

Der Alkohol befiehlt ihm auszuschnaufen. Die Wette gilt! — ein Bürli will er schlucken, Er ist erstickt! — trop Husten ober Drucken.

# Plastisch.

Seppli, was machst für ein Besicht?

I hab so viel gegessen, i glaub, 's Bauchweh kommt mir ins Maul.

#### So geiht's!

Wer niemals haus und hof genannt sein eigen, Wer stets gespielt auf einer fremden Geigen, Wer stets nach and'rer Pfeife mußte tanzen, Sich nie erfreut an feines Gärtleins Pflanzen,

Wer keinen Baum hat, der ihm Schatten spendet, Benn er fein mühvoll Tagewerk vollendet, Wer, stets bei Fremden einquartiert zu Gafte, Sein Nest gebaut auf einem schwanken Uste,

Wer sich mit Tod und Teufel 'rumgeschlagen, Die größte Niederträchtigkeit ertragen; Wer fest gestanden, wenn es rings gewittert, Denn nennt die Menge teilnahmsvoll "verbittert".

# 13 13

Wem bring ich wohl das erfte Glas, wer fagt mir das? Das erfte Glas dem Abstinent, der unsern Durft so liebreich kennt, Und nur fich felbst, nicht uns bewacht, bem fei bas erste Glas gebracht.

Auch ein Trinklied.

Wem bring' ich wohl das zweite Glas, wer meint fo mas? Das zweite Glas dem Bundesrat, der auch Gefühl bei Teurung hat, Und an Beamte ichon gedacht, bem fei bas zweite Glas gebracht.

Wem bring' ich wohl das britte Glas, wer lehrt mich das? Das dritte Glas dem Bauernbund, der schweizerisch und urgesund, Sich rüftet zur Novemberichlacht, dem sei bas britte Glas gebracht.

Wem bring' ich wohl bas lette Glas? Im Rheintal tont so was. Das lette Glas bem tapfern Beng; daß er die Gaiferbahn verschweng, hat er in Marbach Angft gemacht, bem fet das leere Glas gebracht.

13

# Ja, so sagt man!

"Sie find nicht recht gescheit", sagt man, wenn man dem Ideengange eines andern nicht zu folgen vermag.

"Er ist ein durchtriebener Schurke", fagt man von einem, der fein Beschäft versteht und Blück darin hat.

"Er ift treu wie Gold", fagt man, wenn einer stiehlt, ohne daß man's merkt.

"Er ift stol3", sagt man von einem, der sich nicht mit den Bemeinen abgeben mag.

"Ja, ja, du bist doch ein schlauer Kerl", sagt man zu einem, den man eben übertölpelt hat.

"Er ist populär", heißt es von einem, dem jeder Baffenbube Spitz-

"Das Buch enthält große und tiefe Gedanken," fagt man, wenn man nicht recht versteht, was der Verfasser eigentlich meint.

"Er ist ein reicher Kaus", fagt man von einem, der seine Schulden gut verdecken fann.

"Ich werde mir's überlegen," fagt man, wenn man seine Meinung für sich behalten will.

"Er handelt gedankenlos", fagt man, wenn einer schneller zu denken vermag als die große Masse.

## Gute Auskunft.

"Du Bater, was verstoht me unter einer Coloraturfängerin?

"Ja, das ist so ne Sängerin bei deren Gefang man die Cholera friegt!

## Liebes-Tragodie.

Der Liebe Knofpe ich wellte fein Entzücken, Daß sich die Liebste gut verstand zu schmücken Doch bann verblagte, ach, bie Rofenblüte Im Sorgenschatten teurer Mobe= hüte...

Frau Stadtrichter: "Jet mached Sie ä wieder es Gsicht wie 's da Bruch ift, gwüß weg b'r Abstimmig am letfte Sundig?"

32

herr Feusi: "Berfe, bas freut mi na lang. Es ist a schons Zügnis für b'Ufchlärig und d'Witsichtigkeit vo de Stimmberechtigte. Wenn b'Burger= verbändler iet benn nanig merkeb, baß f' in läte Bug igftiege find, benn find f' überhaupt unheilbar".

Frau Stabtrichter: " mertt hand f' es jedefalls, aber d'Täubi git ehn' es nüd que, daß f' es bekenned. 3 bi am Sunbig 3'Abig mit zweene barus gfahre, bie hand wie gfuftet, fie felled nu marte bis am Splvefter, fie welled ehne bann icho "Za" stimme bim Zeise, Alle werdi ufgichlage".

Berr Feufi: "Es nimmt mi nu mun= ber, wie vill daß f' abschliegted, wenn 's emal bin eren Abstimmig nach ihrem Wille gieng".

Frau Stadtrichter: "Ja punkto abschla find f' schwerhörig, ehner wured f' mit den Arbeitere Friede mache und gmeinfam d'Chunden "itheile".

herr Feufi: "Sab hand d'Maler und b'Malermeifter vor zwei Jahre scho gmacht. Säged Sie nu vo bem, bie, wo's gang Bit über b'Fachverein und Gwertichafte ichimpfeb, hand fi im Bertrag mit em Malerfachverein verpflichtet, fie ftelled fei unorgani= fiert Arbeiter i -"

Frau Stadtrichter: "Aber bitti, es wird boch -"

herr Feust: "Band Sie nu fei Chum= ber, Frau Stadtrichter, d'handwertsmeifter und d'Arbeiter domed icho zu ihrer Sach, fie nehmed g'letfte nu eus."